

Passarge, Eva / Hasse, Raimund

Wenig Markt und kaum vernetzt – Zur Hierarchie des Schweizer Biotechnologiesektors

Eva Passarge, Universität Luzern, Soziologisches Seminar

eva.passarge@unilu.ch

Raimund Hasse, Universität Luzern, Soziologisches Seminar

raimund.hasse@unilu.ch

Sektionsveranstaltung: Aktuelle wirtschaftssoziologische Forschung

Abstract-Text: Das Silicon Valley wird oftmals als Prototyp für die systematische Hervorbringung radikaler Innovationen beschrieben. Neben weithin bekannten institutionellen Faktoren der Finanzierung und des Wissenstransfers von der Universität in die Wirtschaft werden Kooperationsprojekte und netzwerkartige Strukturen zwischen Unternehmen als Qualitätsmerkmal für die Entwicklung und den Erfolg von Hochtechnologieunternehmen angesehen. Biotechnologie gilt als wichtiger Innovationsbereich, der durch radikale Innovationen charakterisiert wird. In der Schweiz hat sie sich seit den 1990er Jahren überaus erfolgreich entwickelt. Ergebnisse aus unserem Forschungsprojekt „Organisationsgründung“¹ haben gezeigt, dass die im Zusammenhang mit Silicon Valley diskutierten institutionellen Faktoren weitgehend vorliegen. Beim Merkmal netzwerkartiger Beziehungen zwischen Unternehmen können allerdings starke Abweichungen aufgezeigt werden, weshalb die Untersuchung der Netzwerkstrukturen der Schweizer Biotechnologie zwei Schlussfolgerungen nahe legt: Zum wird der Einfluss etablierter Grossunternehmen auf die Entstehung und Entwicklung neuer Industrien in der Fachliteratur oftmals unterschätzt, während die Notwendigkeit zur Vernetzung zwischen innovativen Unternehmen tendenziell überschätzt wird. Zum anderen können die Beziehungen innerhalb von Innovationsnetzwerken stark hierarchisch geprägt sein. Im vorliegenden Fall nehmen Pharmakonzerne zentrale Positionen ein, wohingegen die Biotechnologieunternehmen selbst eher an der Peripherie angesiedelt sind. Letztere sind zudem isoliert und befinden sich in einseitiger Abhängigkeit von Pharmakonzernen und Kapitalgebern, die wiederum untereinander und mit den Pharmakonzernen eng vernetzt sind. Auch bei diesen Vernetzungen sind jedoch hierarchische Strukturen und asymmetrische Abhängigkeiten kennzeichnend, die in der Fachdiskussion kaum erwähnt werden.

¹ Das Projekt „Organisationsgründung (start-up) – Zum Einfluss von Organisationsmerkmalen und Umweltbeziehungen auf die Entwicklung von Ausgründungen in der Biotechnologie“, wurde 2006-2009 vom Schweizer Nationalfonds (SNF) finanziert.